AUSSTELLUNG ÖSTERREICHISCHER KUNSTGEWERBE 1913—1914 IM ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM VON HARTWIG FISCHEL-WIEN

SEIT dem Frühjahre 1912 bietet sich dem Freunde österreichischer Kunstgewerbe zum erstenmal wieder ein umfassender Überblick, eine offizielle Veranstaltung dar, welche sämtliche gewerblichen Arbeitsgebiete vereinigt und das Beste zeigt, was heute bei uns darin geleistet wird.

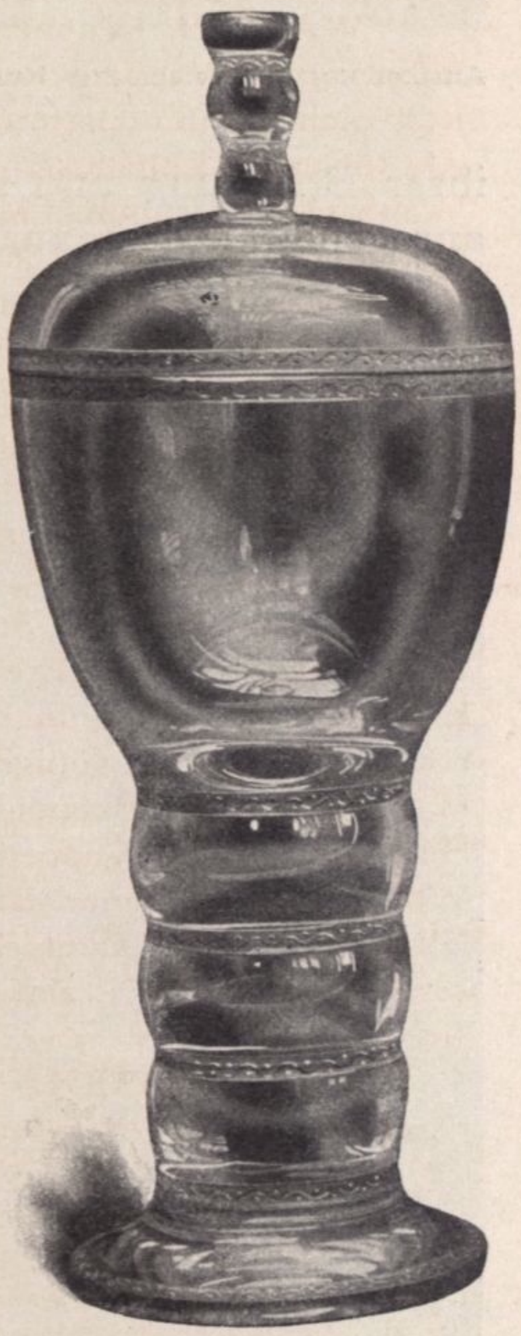
In die Zwischenzeit fällt die Konstituierung des Österreichischen Werkbundes, fällt die Vorbereitung zur ersten Kunstgewerbeschau dieses Bundes im Auslande. Das Niveau, das bis heute erreicht wurde, gibt zugleich die Form an, in welcher wir nach außen erscheinen werden.

Wenn wir die Räume durchschreiten, welche ein so abgeschlossenes und ein für die Zukunft ebenso verheißungsvolles wie für die Gegenwart erfreuliches Bild ergeben, so ist der erste Eindruck vor allem jener der Einheit des Strebens.

Alle, die hier mitgetan haben, alle die so sichtbar des Erreichten froh sind und zur Fortentwicklung ihre besten Kräfte einsetzen, sie streben nach verwandten Zielen, sie wirken unter einer merkbaren Führung, die sie in parallelen Bahnen vorwärts treibt.

Es ergreift jeden Beobachter das beruhigende Gefühl, einer reifen und männlichen Sicherheit gegenüberzustehen. Er sieht handwerkliche Tüchtigkeit innig verbunden mit künstlerischem Geist, unternehmungslustige Tatkraft verbunden mit Phantasie und Erfindung auf Bahnen vorwärts schreiten, die nichts Unsicheres, Unklares mehr besitzen. Es sind gangbare Wege, breite gepflegte Straßen, auf denen eine große Schar gediegener gewerblicher Erzeuger, mit zahlreichen impulsiven Künstlern verbunden, froh und ihres Wertes sicher gemeinsamen Zielen zustreben.

Zu den alten bewährten Arbeitsgenossen, die schon seit vielen Jahren in diesem Sinne wirken, treten immer neue überzeugte Werkleute, junge und jüngste Kräfte. Die einen vertrauend auf die künstlerische Einflußnahme mit dem vollen Einsatz



Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe 1913—1914. Pokal, Kristall, nach Entwurf von Rudolf Görtler ausgeführt von J. & L. Lobmeyr